

# Pressemitteilung

Leipzig, den 17.06.25

## **RosaLinde Leipzig e.V. distanziert sich erneut vom CSD Dresden e.V.**

Bereits im Jahr 2019 distanzierten wir uns als RosaLinde Leipzig e.V. öffentlich vom CSD Dresden e.V. und beendeten jegliche Zusammenarbeit. Aktuell wir uns gezwungen diese Distanzierung erneut zu bekräftigen. Der Bedarf, sich wieder zu dem Thema zu äussern, beruht auf zwei wesentlichen Gründen:

Fehlende Aufarbeitung von Vorwürfen gegen Ronald Zenker (Vorstandssprecher des CSD Dresden e.V.) sowie der Arbeitsweise des Vereins: Mindestens seit dem Jahr 2019 sind dem Verein schwere Anschuldigungen gegen ihren damaligen und aktuellen Vorstandssprecher Ronald Zenker bekannt, dass dieser seine Machtposition gegenüber queeren geflüchteten Klient\*innen des Vereins ausgenutzt haben soll und sexualisierte Gewalt gegenüber ausgeübt haben soll. Auch gegen die entmündigende, intransparente Arbeitsweise der damaligen Landeskoordinierungsstelle für queere Geflüchtete, welche ebenfalls von Ronald Zenker besetzt wurde, liegt dem Verein seit vielen Jahren differenzierte Kritik von vielfältigen Akteur\*innen, uns eingeschlossen, vor. Trotz dessen erfolgte - aus unserer Sicht - keine adäquate und transparente Aufarbeitung. Die ungebrochene Machtposition Zenkers innerhalb des Vereins steht einer glaubwürdigen, nachhaltigen Aufarbeitung im Wege, während die unten angeführten Verhaltensweisen des Vereins auf eine weiterhin vorliegende zumindest hochgradig intransparente Arbeitsweise hinweisen.

Wiederholte Verwendung unseres Namens oder Vereinslogos ohne Zustimmung:

Bereits 2019 haben wir uns in einer öffentlichen Stellungnahme (siehe: Quellen) klar vom CSD Dresden e.V. distanziert und bestehende Zusammenarbeiten beendet. Dies wurde auch dem CSD Dresden e.V. mitgeteilt. Trotz dessen verwandte der CSD Dresden e.V. in den vergangenen zwei Jahren unseren Vereinsnamen und/oder unser Vereinslogo im Rahmen offizieller Empfänge ohne unsere Zustimmung z.B. in Präsentationen – zuletzt vor wenigen Wochen auf ihrer Eröffnungsfeier zum diesjährigen Christopher Street Day in Dresden.

Schriftlich baten wir den CSD Dresden e.V. darum, unsere Organisation nicht ohne vorherige Zustimmung in ihren öffentlichen Materialien zu nennen oder darzustellen. Leider erhielten wir auf keines dieser Schreiben eine Antwort, und unsere Aufforderungen wurden ignoriert.

Wir sehen uns daher gezwungen erneut öffentlich klarzustellen: Der RosaLinde Leipzig e.V. kooperiert derzeit nicht mit dem CSD Dresden e.V. und arbeitet auch nicht in sonstiger Weise mit ihm zusammen. Wir lehnen es ab, dass unser Name im Zusammenhang mit deren Veranstaltungen erscheint und wollen verhindern, dass der Eindruck einer bestehenden Zusammenarbeit entsteht.

# Pressemitteilung

Unsere Gründe für diese Nichtkooperation bleiben unverändert. Um unserem eigenen Anspruch an eine queerfeministische, intersektionale, diskriminierungssensible, machtkritische und transparente Arbeit gerecht zu werden, reflektieren wir uns und unsere Arbeit kontinuierlich selbst – auch und gerade im Umgang mit Machtstrukturen und Vorwürfen innerhalb unserer Strukturen und der eigenen Communities. Als Teil des Projektverbunds „Fachberatung für queere Geflüchtete in Sachsen“ solidarisieren wir uns zudem ausdrücklich mit dem Nichtkooperations-Statement unseres Projektpartners Gerede e.V. Dresden (<https://gerede-dresden.de/material/pressemitteilungen-und-statements/>).

Quellen:

[Facebook-Post RosaLinde](#)

<https://www.saechsischer-fluechtlingsrat.de/2019/06/21/statement-gewaltschutz-in-sachsen-forderungen-nach-transparenz-und-aufklaerung/>

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung.

Kontakt:

[kontakt@rosalinde-leipzig.de](mailto:kontakt@rosalinde-leipzig.de)